

Offizieller Telegraph.

Laybach, Sonntag, den 31. Jänner 1813.

Ausland.

Türkei.

Konstantinopel, den 15. Dez.

Die Anstalten des Mollach, Pascha von Widdin sind stets zweydeutig. Man versichert, daß ihm ausdrücklich anbefohlen worden sey, seine Residenz zu verlassen und sich nach Sophia zu begeben um dort bloß zu privatificiren, allein man zweifelt daß er diesem Befehle gehorcht.

Ilkoghlu, Aufrührer gegen den türkischen Kaiser, hatte sich in Silistria eingeschlossen: er verließ diesen festen Platz und flüchtete sich zu den Russen: andere Aghaz, Freunde des Ilkoghlu, und welche Truppen unter ihrem Kommando hatten, wurden ergriffen und dem Tode überliefert.

Der Groß-Sultan bietet täglich jede Anstrengung auf, seine Gewalt wieder an sich zu bringen; sein System der Strenge geht von diesem Grundsatz aus. Er vernichtete die Moruzi, deren Einfluß oft die Bestimmungen des Divans überwogen hat. Seit ihrem Sturze, vermag kein anderes Haus die nämliche Herrschaft sich zuzueignen.

Die Einnahme von Mecca und Medina die denen Wahabis durch Toffum-Pascha Sohn des Mehemmed-Aly, Pa. a von Egypten entrissen worden sind, gab Anlaß zu Lustbarkeiten im Innern des Serails.

England.

London den 9ten Jänner.

(The Sun.)

Die Handelsberrn und andere Interessenten des ostindischen Handelsverkehrs, in soferne derselbe den Hafen von London betrifft, haben sich gestern versammelt und mehrere Entschlüsse gefaßt, und unter andern jene, an das Ober- und Unterhaus des Parlaments eine Adresse einzureichen.

Donnerstag Abends wurden vom Admiral Warren Depeschen nach Bermuda abgefertigt.

Nach Briefen aus Lissabon hat der letzte Windstoss vielen Schaden gemacht, 38 Schiffe scheiterten und mehrere andere giengen gänzlich verloren. Die nämlichen Briefe zeigen an, daß brennend ein Drittheil der englischen Armee sich durch die Krankheiten zu dienen außer Land gesetzt finde.

Vom 11ten Jänner. Wir erhielten Zeitungen aus Halifax unterm 19ten Dezember, welche sich bis auf den 12ten erstreckende Nachrichten von Boston enthalten. Die gekaperte englische Fregatte, der *Macdonier*, ist am 6ten Dezember zu Newport angekommen; diese Fregatte hatte eine Schiffsmannschaft von 300 Köpfen am Bord, worunter 65 getödtet und 70 in dem Gefechte verwundet wurden. Die amerikanische Fregatte zählte nur 5 Tödtet und 7 Verwundete.

Der Graf von Palmela ist in der Eigenschaft eines Botschafters und außerordentlichen Gesandten des brasilischen Hofes in der Hauptstadt angelangt, um an unserm Hofe zu residiren.

(The Star.)

Ein durch die Fregatte *la Phebe* gewonnenes amerikanisches Schiff, brachte uns die Nachricht, daß, am 13. Dezember, beim Auslaufen desselben aus Neu-York, die Erwählung des Präsidentens fast beendigt war, und daß man dort als zuverlässig annahm, H. Madison werde in seiner Würde verbleiben da der Staat des nördlichen Carol na-gänzlich zu dessen Vortheil gestimmt ist. H. Cass, Kriegs-Sekretär hielt um seine Entassung an, und, man glaubte, daß

der General Armstrong ihn ersetzen würde; eine Veränderung die nur eine kraftvolle Fortdauer des Krieges ankündigen konnte.

Man meldet aus Gibraltar, unterm 6ten Dezember, daß die französischen Korsaren das mittelländische Meer bedecken; es liegen 4 derselben vor Tunis und 3 in der Seegegend von Tres-Lorres.

Die Corvette *la Ferrel*, die am verfloßenen Mittwoch aus dem Hafen von Trith ausgelaufen war, gieng des andern Tages vor Nord-Schieds zu Grunde. Die Mannschaft wurde gerettet. (Moniteur vom 22. Jänner.)

Großherzogthum Warschau.

Warschau, den 2ten Jänner 1813.

Nach dem Beispiel ihrer Voreltern bestreben sich die Waffenfähigen Edelleute in Eile zu Pferde zu sitzen, um dem Aufbruch, der im Namen des Vaterlands durch die General-Consöderation an sie gerichtet worden ist, zu entsprechen.

Die Wahlen, die sie für das Kommando, über den außerordentlichen Aufstand getroffen hat, kamen mit dem was diese National-Maßregel erheischte, vollkommen überein.

Der Fürst Joseph Poniatowski ist zum Generalissimus (Regimentarius) ernannt worden. Zum Lieutenant erhielt er den Fürsten Eustachius Sanguszko, (ein Nachkömmling der Jagellonen) der sich in 3 Kriegen und in dem letztern Feldzuge durch seine Tapferkeit und seine gänzliche Ergebenheit hervorgethan hat.

Unter den, in die Departemente zur Organisation des Aufstandes abgesandten Marschällen befindet sich nicht ein einziger der nicht Ansprüche auf die Achtung und auf das Vertrauen der Polen habe. Man bemerkt unter ihnen:

H. Waton Grabenski, Nefte des verstorbenen Herren Matakowski Marschall des großen polnischen Reichstages. Er wurde nebst seinem Oheim nach der letztern Theilung Polens in Verhaft genommen nach mehrere Monate vorenthalten. Seit 1806. erfüllte er Vorzugsweise die wichtigsten Funktionen des Richtamtes.

H. Alexander Walewski erster Landbote der Wojwodtschaft Krakau.

H. Viktor Szodrski, einer der wohlhabendsten Eigenthumsbesitzer von Groß-Polen, und ausgezeichnet durch seine Ergebenheit für die öffentliche Sache.

Der General Storzewski, ehemaliger Konsöderirter von War. Bey der ersten Theilung Polens war er Obrist. In allen Kriegen welche die Unabhängigkeit seines Vaterlandes zum Zwecke hatten, zeichnete er sich aus. Im Jahre 1806, bewirkte er einen Aufstand in Masse in der Wojwodtschaft Kaliz und bemächtigte sich von Oczestow an der Spitze des Adels dieser Wojwodtschaft.

H. Redziminski. Er machte im Jahre 1792, in der Eigenschaft eines Generals den Krieg mit. Seine Thätigkeit und seine Ergebenheit erwarben ihm eine große Hochachtung.

H. Stubicki. Er war bey dem Feldzuge von 1809. an der Spitze des selbst organisirten Aufstandes in Masse der Wojwodtschaft Bromberg.

H. Popiel, Landbote des Bezirkes Sendomirzi; H. Ostrowski, ehemaliger Konsöderirter von War; H. Orsetti, reiches Westphal in Lithauen; H. Niemira, Landbote des Bezirkes Siedler, welcher im Jahre 1794 zum General des Aufstandes in Masse des Distrikts Mielnik ernannt wurde; H. Soldroki

sind alle durch ihr Verlangen dem wichtigen Ansehen dessen selbe genießen und durch ihre Anhänglichkeit an der öffentlichen Sache ausgezeichnet.

Die Nachrichten, die wir von dem Bezirke und den Kreisen erhalten, zeigen uns an, daß diese Marschälle, daselbst mit Begeisterung aufgenommen worden seyen, und daß man sich von allen Seiten her beeifert beyzu Rufe der Auführer, welche alle für das Vaterland gelitten, und welche geschworen haben zur Vertheidigung desselben ihr Leben zu opfern, sich in Bewegung zu setzen. (Journ. de l'Empire.)

O s t e r r e i c h .

Wien, den 7ten Jänner.

In der letzten Staats-Conferenz, welcher alle Minister bewohnten, wurde beschlossen, daß der zwischen den beyden kaiserlichen Höfen von Frankreich und Oesterreich abgeschlossene Allianz-Traktat durch gar keine Berücksichtigung im Vereinigen verlest werden könne. Ferner wurde festgesetzt, daß das östereichische Auxiliar-Korps eiligst zum überzähligen Stande gebracht, und daß die beyden Höfe sich gegenseitig allen nur möglichen und durch die Verhältniß-Umstände erforderlichen Beystand leisten sollen, und daß der Hr. Graf von Stadion sich ohne Verzug in der Eigenschaft eines kaiserlichen Commissärs zur Armee begeben würde, um für die Bedürfnisse, der Armee, Resultate der Beschwerclichkeiten eines langen Feldzuges und der außerordentlichen Kälte, die Vorsorge zu treffen. Der H. Graf von Stadion wird die ausgedehnteste Vollmacht besitzen, um jene Käufe die er für nöthig erachten wird abzuschließen, damit die Armee in den Lieferungen keine Verspätung erleide. Um unseren Grenzen den Respekt und den an dem Kriegsschauplatz angrenzenden Provinzen eine vollkommen Ruhe zu sichern, wird das Reserve-Korps in 120.000 Köpfe effektiver Mannschaft bestehen; dem zu Folge, wird man die in Böhmen und Mähren sich befindlichen Regimente mobil machen, und aus Ungarn die Regimente schwerer Kavallerie ziehen, um damit die Lücken auszufüllen. Der Finanz-Minister erhielt den Auftrag, ehe möglichst, einen Plan zu entwerfen, der es möglich mache die neuen Kosten zu bestreiten, ohne das Papiergeld, das jetzt im Umlaufe ist, außer Credit zu setzen.

Man sagt, der H. Graf Zichy, ehemaliger Finanz-Minister, habe den nämlichen Auftrag erhalten, und seine Bearbeitung müsse mit jener des H. Grafen von Wallis nicht zusammen hängen. Man ist begierig, welcher von beyden das Problem besser lösen werde, und man wird den Plan annehmen, der als der beste entschieden wird. Man berechnet den außerordentlichen durch diese Maßregel veranlaßten Kosten auf 20 Millionen Gulden, und man wünschte sehr, keine neuen Steuerbeiträge auferlegen zu müssen. (Gazette de Francr.)

S p a n i e n .

Gronna, den 15. Dez.

Der englische Einfluß wird in allen öffentlichen Handlungen der Junta und der Landstände fühlbar. Diese handelstreibende Nation hat sich unseres Handelsverkehrs bemächtigt, und unsere Werksamkeit vernichtet; sie will unsere Armeen kommandiren und uns wie Indianer behandeln, sie versucht noch mehr; Feind in des katholischen Glauben, den sie in ihrer Insel, wo ein zügelloser Pöbel jedes Jahr das Bild des Papstens verbrennt, zerstört hat, verfolgt sie diesen in Spanien, wo sie trachtet das Lutherthum unvermerkt einzudringen zu machen. Es scheint daß sich das Gift der Religions-Verachtung und der Reformirung bis zu den Ehefs der Insurrektion geschlichen habe. Wir haben vor unsern Augen eine Wiederforderung von 34 religiösen Gemeinden von Sewilla. Die Franzosen, stets gut, stets großmüthig gegen ihre Feinde, hatten die Mönche gut behandelt. Sie waren in einigen Häusern versammelt, und erhielten jeder von

ihnen 100 Dukaten jährlich. Die Spanier, bey ihrer Rückkehr, jagen sie aus ihrer Freystätte, lassen sie auf der Straße ohne Brod, ohne Hülfe, ohne Hoffnung; aber wir wollen die Stimme dieser unglücklichen Opfer Englands hören.

„Die Straße von Sewilla, sagen diese zu den Landständen
„biete dem spanischen Volke, diesem immer gottsfürchtigen
„und mit den Mönchen freundschaftliche Volke, ein Schauspiel
„dar, welches die schmerzlichsten Empfindungen erwecken
„muß den Priester welche nie hätten glauben können daß
„ihrer Vereinigung der mindeste Widerstand geschehe, we-
„den vorgestellt: der Intendant befehl ihnen, im Namen der
„Regierung sich nicht zu vereinigen; und verbietet ihnen die
„Rückkehr in ihre Klöster; sie bitten, sehen, man hört nicht
„auf sie; man verläßt sie, man verstoßt sie, und um
„nicht Hungers zu sterben, so verbreiten sich die Unglückli-
„chen in den Straßen, sie gehen von Thüre zu Thüre um
„Almosen zu sammeln; mit jenen geheiligten Gewändern,
„welche das Volk verehret, bedeckt haben, sie zum Aufenthalt
„die Plätze, die Thore der Kirchen, und da erblicken sie das
„öffentliche Mitleid. Was thaten die Werkzeuge Gottes?
„welches Verbrechen haben sie begangen? &c. &c.

Haben die Mohren Granada und Toledo ein zweytesmal erobert? Werden die Moscheen noch einmal unsere heiligen Kirchen ersetzen? Nein! es sind unsere angeblichen Allirten, die Engländer, Kinder des Luthers, die bey uns die Söhne des Ignazius und des Dominikus aufopfern.

Königreich Italien.

Mayland, den 6. Jänner.

In Gemäßheit des königl. Dekrets vom 2. Febr. 1812 hat der zu Bergamo Sitzung haltende Spezial-Gerichtshof, in Folge des Bescheids vom 9. Dez. l. J. anbefohlen, daß alles bewegliche und unbewegliche, gegenwärtige und zukünftige Vermögen des Herren Jakob Quarenghi, von Bergamo gebürtig, jetzt in Diensten des russischen Hofes in der Eigenschaft eines pensionirten Oberbaumeisters befindlich, mit dem Sequester belegt zu werden habe. Der nämliche Bescheid enthält, daß der besagte Quarenghi sich vor dem General-Prokureur des Gerichtshofes zu Bergamo binnen einer monatlichen Zeitfrist stellen müsse; nach welchem Termin Verlaß er in Contumaciam, und als aus der bürgerlichen Gesellschaft ausgeschlossen erklärt und zur Vermögens-Konfiskation verurtheilt werden solle.

Vom 12ten Jänner Der sich gestern Abends versammelte Gemeinde-Rath deliberrirte die Bitte an S. M. den Kaiser und König, daß höchst dieselbe die Anerbietung von 100 auf Köstern der Stadt montirte und equipirte Kavalleristen annehmen möchte. Das Beyspiel der Hauptstadt des französischen Reiches, das bereits durch die des Königreiches Italien besolgt worden ist, wird zuverlässig durch die andern Gemeinden des Königreiches, welche mit den Einwohnern dieser beyden Hauptstädte die Gesinnungen von Erkenntlichkeit und Ergebenheit, wovon selbe für ihren erhabenen Beherrscher durchdrungen sind, theilen.

Die väterliche Administration des H. Varen Chabrol in dem Departement Montenothe hat daselbst den Einwohnern so werthe Andenken zurückgelassen, daß der Municipal-Rath der Stadt Savonne, um die Erinnerung an selbe zu verwahren, beschlossen hat, mit Genehmigung des jetzigen Heren Seine-Präsekt, einer der Straßen der besagten Stadt, den Namen Chabrol-Straße zu geben.

J a n n l a n d .

F r a n k r e i c h .

Paris, den 19ten Jänner.

In dem Augenblick wo an die französische Ehre ein Aufruf gemacht wird, so beeifert sich die Stadt Paris, als der Aufenthalt und die Wiege unserer Könige demselben nachzukommen; so gab zu allen großen Epochen der Monarchie diese Haupte

Stadt das erste Beispiel von Ergebenheit an den Fürsten und den Staat. Von dem Augenblick an wo Paris unter die großen Städte Frankreichs gezählt wurde, bieten seine Annalen eine ununterbrochene Reihe ruhmwürdiger Opfer, die es zum Fuße des Thrones, oder auf den Altar des Vaterlandes brachte. Unter den darin ausgezeichneten unzähligen der Thaten wollen wir deren einige auführen welche die Liebe, die es stets für ihre Monarchen begte, genauer charakterisiren.

Als St. Louis, bey seiner Rückkunft aus Reims, wo er als noch jung, gefaßt und gekrönt worden war, zu Montlhery nebst seiner Mutter verblieb, und sich von da nicht herauswagte weil er einer Partey mißvergünstigter Edelleute, welche ihn zu rauben trachtete, in die Hände zu fallen befürchtete, da trichen die Bürger von Paris bewaffnet und fest entschlossen den König aus dieser Gefahr zu retten, auf: das Volk und der Adel der umliegenden Gegend, durch ein so schändes Beispiel angefaßt, versammelten sich von allen Seiten; und der König kehrte in Sicherheit nach Paris zurück, nachdem er beynabe 5 Stunden Weges, gleichsam zwischen zwey Reihen seiner Gardien, zurückgelegt hatte.

Im Jahre 1315. bot sich die Stadt Paris freywillig an, zum stämmischen Kriege 400 Reiter, und 2 Tausend Fußgänger zu stellen. Ihre Fahnen waren au signe de la ville.

Im Jahre 1339. wo der König Philipp genöthigt war, zu gleicher Zeit 2 Kriege, einen im Artois, den andern in Bretagne, zu unterhalten, gab ihm die Stadt Paris 800 Mann zu Pferd. Im Jahre 1343. vermehrte sie diese durch ein neues Korps von 500 berittenen Gendarmes; und Anno 1347, lieferte sie dem König 15 Hundert Pferde auf 6 Monate; selbst die Geistlichen und die Spitäler trugen zu den Kosten dieser Aushebung bey.

Im Jahre 1496. gab die Stadt Paris dem König Karl dem 2ten ein Kriegsschiff. Im Jahre 1508, lieferte sie neuerdings ein solches dem Ludwig dem 12ten der sich mit der Wiederherstellung der Marine beschäftigte.

Im Jahre 1522, während dem Kriege gegen den Kaiser Karl den 5ten bewilligte die Stadt Paris dem König Franz dem 1. 1000 Mann Fußvolk. Im folgenden Jahre haben die Stadt Paris und das Parlament neuerdings 2000 Mann aus, die bestimmt waren, dem Herzog von Vendome, der über die Sicherheit der Pikardischen Grenzen wachte, als Succurs zu dienen.

Im Jahre 1535 nahm sie den Sold von 30,000 Mann auf sich. Im Jahre 1552 sandte die Stadt Paris Truppen, Waffen und Munition zur Unterstützung der durch die kaiserlichen Truppen bedroheten, Städte von Pikardie.

Im Jahre 1557 nach dem Tode von St. Lorenz und dem Verluste von St. Quentin kam die Königin Maria von Medicis in die Versammlung der Bürgerschaft um 10,000 Mann abzuverlangen, welche auf der Stelle ausgehoben und equipirt wurden.

Im Jahre 1597 bot die Stadt Paris dem König Heinrich dem 4ten den Sold für 3000 Mann an und zwar auf 6 Monate.

Gegen die Mitte des Jahres 1636 verbreitete der feindliche Einfall der Spanier in die Pikardie alle bey benachbarte Provinzen den Schrecken. Die Bürger von Paris und die Großen des Hofes stritten sich an Eifer um die Weite, und formirt in wärniger als 14 Tagen so zahlreiche Truppen, daß der König es vermochte gegen den Feind anzurücken.

Corbie, welche Stadt am 5ten August weggenommen worden war, wurde am 14ten November wieder erobert, und am 2ten als der König in seine getreue Hauptstadt rückkehrte begab er sich in die Kirche de Notre-Dame, um daselbst öffentlich seine Dankagung darzubringen.

Es wäre nunmehr diese Erzählung bis auf die neuern Zeiten fortzusetzen; ein Jeder kennt die Anstrengungen, welche die

Stadt Paris im Kriege von 1756 und in jenem von America aufbot, um unsere Marine wieder zu beleben, und nachdem sie sich wieder erhohlet hatte, den Glanz derselben zu behaupten.

Auf diese Art hat Paris stets jenen Wahspruch eines Königs von Frankreich gerechtfertiget: „Ja, meine Hauptstadt ist mein Thron; sie ist die Seele der Monarchie. „Allein die andern Städte Frankreichs haben dem Beispiel, das ihnen die Hauptstadt gab, würdig entsprochen.

Im Jahre 1360. schickten die Bürger von Lyon 2 Geiseln zur Besetzung des Königs Johann ab: dieß waren die H. H. Linard von Billecuve und Humbert von Miterans, aus zwey der angesehensten Familien der Stadt, und welche seither den Parlamenten von Dijon und Toulouse vorzügliche Präsidenten gegeben haben. Die Stadt legte überdies eine Auflage von 2 Deniers pr. Pfund auf alle Waaren, um zum Lösegeld des Königs beyzutragen.

Ferner liest man in der Geschichte von Lyon, durch Claudius von Rubeis, S. 853. folgende Stelle:

„Nun alsobald, er (Ludwig der 12te) zur Krone gelangt war, ermangelte die Consulen = Schöppen der Stadt Lyon nicht, an ihme alsogleich Gesandten abzuschicken und selben um die Fortsetzung ihrer Messe = Privilegien anzusuchen, was S. M. ihnea sehr gerne mittelst zu Paris verabsolgeten Patenten verstatteten kraft welchen besagte S. M. ihnea von neuem, ihre 4 Märkten und die Privilegien derselbe, bestättiget, wegen den guten und sehr annehmlichen Diensten, Aushilfen und Besteuern, welche die Einwohner von Lyon beständig den Königen von Frankreich ihren Vorgängern, und wegen der absonderlichen Geneigtheit die sie unablässig für S. M. hegten, geleistet haben.

Im Jahre 1637 wetteiferten die Städte, die Bischöfe und die Großen von Langue doc um den Vorrang, wer die meisten Freywilligen stellen würde Toulouse, Montpellier, Nimes und Beziers haben jede eine Kavallerie = Eskadron aus überdies lieferten sie beträchtliche Quantitäten Munitionen.

Der Bischof von Montpellier bewaffnete 400 Mann auf eigene Kosten.

Im Jahre 1589. schickte die Stadt Marseille eine Compagnie von 200 bewaffneter equipirter und auf ihre Kosten unterhaltener Mannschaft an die königliche Armeen ab.

Bordeaux hat öfters Fregatten und Linienschiffen zur Verstärkung der Marine des Staates ausgerüstet. Saint Malo bot 12 Millionen dem König Ludwig dem 14ten an, und sein Beispiel wurde von einer Menge Städten nachgeahmt. Alle Provinzen Frankreichs können sich der nämlichen Aufopferungen rühmen, und ihre Archive verschließen hierüber ehrenvolle Beweise.

Wir sind überzeugt, daß heut zu Tage, so wie in den verstorbenen Jahrhunderten, das durch die Hauptstadt gegebene Beispiel durch die vorzüglichsten Städte befolgt werde. Das ganze Reich wird die nämlichen Gesinnungen theilen. Das geheiligte Wort Ehre machte immer die französischen Herzen pochen; und alle werden den Opfern welche die Liebe zum Vaterland gebietet zuvorkommen.

Zur Gewährleistung hievon dienen uns die einzelnen Nachrichten, die wir von allen Seiten her erhalten. Diese zeigen uns an, daß alle Gemüther durch eine edelmüthige Regung angefaßt sind: öffentliche Beamte, Eigenthumsbesitzer, Kaufleute, alle sind eifrig bestrebt Pferde und Geld anzubieten, und mit allen ihren Mitteln zur Befestigung unseres Ruhmes und unserer Wohlfart beyzutragen. Die neuen Franzosen machen den alten den Rang im Eifer streitig die Departemente von Piemont und jene vom Rhein zeichnen sich durch eine nämliche Ergebenheit aus. Zu Koblenz haben sich die vornehmsten Einwohner versammelt, und erklärt daß gar kein Opfer ihnen zu schwer werden würde um zur Besiegung der Feinde des Continents mitzuwirken. Frankreich, das glückliche Frank-

und eine unjane des Krieges von nun anfangen; und bey der Stimme eines Fürstens, der über den Ruhm des Reiches nur wachet um das Wohl desselben zu gründen, sind unzählige Legionen bereit aus seinem Schooße hervorzubrechen.

(Journal de l'Empire.)

Kaum war das Deliberiren des Gemeinde-Raths, in Bezug auf die Aushebung eines Korps von 500 Mann Kavallerie bekannt geworden, als dieser Ruf auch gehört, und daß die besondern Anerbietungen sich auf eine Art vermehrt haben, welche dem Charakter und der Vaterlandsliebe der Pariser Ehre machet.

Gegenwärtig berufen sich die Casten, die zu allen Zeiten dem Vertrauen der Regierung entsprachen, ihre Huldigung zum Fuße des Thrones darzubringen. Wir erfahren, daß das Korps der Procuratoren des Tribunals erster Instanz, gemäß ihrer Berathschlagung vom Samstag 16ten Jänner, mittelst dem Organ des Hrn. Reichs-Baron, Seine-Präfekt, die Armaturstücke, die Pferde und die Equipirung von 10 Mann zu Pferd angeboten haben.

Mehrere andere Casten der nämlichen Stadt haben unverzüglich das Bepfehl der obigen befolgt.

Auch die großen Korps des Staates zeigen bereits die Absicht, mit nachdrücklicher Kraft zum National-Opfer beizutragen.

Illyrische Provinzen.

Laybach, den 20. Jänner 1813.

Am 11. 12. 13. 14. 15. und 16. dieses Monats hat der außerordentliche Spezial-Gerichtshof zu Laybach die Debatten und die gerichtlichen Untersuchungen in Sachen der benannten Martin und Maria Chiargo, Eheleute, Joseph Chiargo ihren Sohn, Philipp Ebogar, Bruder der Maria Chiargo, dann Joseph Ebogar, alle fünf des an der Person der Magdalena Clamich am 1. Nov. 1811. begangenen Mordmordes beschuldigt angehört. Die Angeklagten wurden vertheidigt: Martin Chiargo durch H. la Soutray, Procurator, Maria Chiargo durch H. von Milly, Advokat, Philipp Ebogar durch H. Cwelin, Advokat und Joseph Ebogar durch H. Cassati, Procurator.

Vermög der erfolgten Sentenz sind Philipp Ebogar und Maria Chiargo zur Todesstrafe und Joseph Chiargo zur 2 jährigen Gefängniß, und einer Geldstrafe von 100. Franken verurtheilt worden. Martin Chiargo und Joseph Ebogar erhielten ihre Freyheit.

Alle Vertheidiger legten Proben ihres Talentes ab, vorzüglich H. Cassati, Venetianer, welchem diese Streitsache zur größten Ehre gereichte.

(Mittheilung eiltes Artikel.)

Wir haben in dem Artikel des vorhergehenden Nr. in welchem von den jungen Illyriern des Militär Pritaneum zu la Fleche zuerkannte Preisen, Auskunst gegeben wurde, den Namen Maximilian Grube von Karlstadt der aus der Aufgabe das 4t. A. 1811, und aus den lateinischen Versen den 1t. Preis in der 2t. Sektion der 4t. Klasse der lateinischen Grammatik erhalten hat, weglassen.

Es haben sich in der Orthographie der eigenen Namen Kollak statt Zollack, und Brebeg statt Prebeg S. 31 Colone 2te Seite 28 u. 45. Fehler eingeschlichen.

Gerichtlicher Verkauf.

Donnerstag den 18ten Februar laufenden Jahres werden im Hause Nr. 189 am Naan zu Laibach, rückwärts im 2ten Stocke Vormittags um 9 Uhr, nachstehende, deutsch, französisch, und welsche Werke, als: Kirchengeschichten,

philosophische, mathematische, geographische, juristische, chemische, und Architekturwissenschaftliche Bücher, in Folio, quarto, und octavo, ferner in kleinen Bänden vorstündig illuminierte Insekten, Musikalien, verschiedene Maschinen, 2 Weltkugeln, eine Meßkette, ein Meßtisch samt Diopeter, Bücherkästen, dann große, und kleine, auf Leinwand aufgetragene Kunstgemälde, etc. an die Meist- und Letztbietenden gegen gleich baarer Bezahlung versteigerungsweise hindangegeben werden, wozu hiemit Kauflustige vorgeladen sind.

Joseph Neumann, Huissier.

Gerichtlicher Verkauf.

Künftigen Freytag den fünften Februar, laufenden Jahres, werden auf dem Gut Strugg, Vormittags um 9 Uhr nächst Neustadt im Unterkrain, zweyhundert fünfzig Eimer jähriger Wein Faß oder Eimerweise, dann ein paar Ochsen von starkem, großem Schlage, und ein paar Kühe von der besten Gattung gegen gleich baare Bezahlung an die Meist- und Letztbietenden versteigerungsweise hindangegeben werden, wozu hiemit Kauflustige vorgeladen sind.

Joseph Neumann, Huissier.

In der Kamersinischen Buchhandlung in Wien ist so eben neu erschienen:

Die illyrischen Provinzen und ihre Bewohner, in 8vo., Preis 3 fl. 24 kr. C. M.

Wenn schon sonderbare Schicksale einzelner Menschen uns locken, nach ihren Biographien zu forschen, wie vielmehr wird nicht die Wissbegierde gereizt, wenn Länder und Völkerschaften, die durch ihre Natur so wie durch ihre ausgezeichnete Eigenheiten und Schicksale merkwürdig sind, aus ihrem bisherigen Verhältnis gedrängt, und in neue unerwartete Verbindungen versetzt werden. Darum gewährt besonders ein neuer Staat das höchste Interesse. Dieß bewog den Verfasser eine Darstellung der illyrischen Provinzen zu versuchen, wie sie jetzt unter Frankreichs Zepter ein Ganzes für sich, und einen wichtigen Theil jenes weit umfassenden Reiches, ausmachen. Ja, die Wissenschaft selbst schien es zu erheischen. Sind gleich manche gute Beyträge zur Schilderung einzelner Theile vorhanden, so fehlte es an einer Verbindung zu einem Ganzen: denn diese Arbeit war fast beendigt, als der erste Theil des Demianischen Werkes erschien, und deshalb hielt der Verfasser die Bekanntmachung des seinigen nicht für überflüssig. Was daran jenem gehört, oder den Herrn Crusius, Hof, Jacquet, Rohrer, Köblich, Schultes, Walvasor und Wiedemann, ist meistens an seinem Orte angegeben. Da, durch eine Folge der bisherigen Isolirung dieser Provinzen drey und mehr verschiedene Orthographien hier üblich waren, so hat ein sachkundiger Kraincr die Güte gehabt, neben anderen gelegentlichen Berichtigungen, auch die slavischen Ortsnahmen u. a. m. nach ihrer Aussprache in deutscher Orthographie darzustellen. Die jezige Eintheilung des Landes steht man zwar in Piquet carte de l'Empire Francois 1811, sobald sie aber bestimmter bekannt ist, wird sie nebst andern ergänzenden neuen Nachrichten der Verfasser in einem Nachtrage liefern. Das vollständige Register, eine Seltenheit bey neuern Schriften, obgleich bey historischen Werken unentbehrlich, wird hoffentlich den Nutzen dieser Schrift erhöhen. Daß, darin auch alle slavische Wörter aufgenommen sind, welche der Text erläutert, muß Ausländern, vornehmlich aber Reisenden, vorzüglich willkommen seyn.